

Rahmenkonzept

Flüssiges Lesen ist eine wichtige Grundlage für erfolgreiches Lernen. Um diese Fähigkeit gezielt zu fördern, wird im folgenden Konzept eine Methode vorgestellt, die das gemeinsame Lesen in Partnerarbeit nutzt. Dabei werden die Organisation, der Ablauf sowie die Differenzierung des Lesetrainings erläutert.

1) Ziel

- Schwerpunkt: Leseflüssigkeit
- Diagnostik: Stolpertest

2) Organisation und Ablauf:

- Tandem Lesen
 - Zuordnung durch Lehrkraft
 - 3 Texte pro Woche; 1 Durchgang dauert circa 20 min. Insgesamt gibt es 18 Texte für 6 Wochen.
 - Erste 3 Wochen: Heterogene Tandems mit lesestarken Schülern (Trainern) und leseschwächeren Schülern (Sportler).
- Letzten 3 Wochen: Homogene Tandems

3) Differenzierung

- Die Texte besitzen unterschiedliche Schwierigkeiten, da sie unterschiedlich lang sind.

Lernziele

1) Lesetempo:

- Die Schüler*innen können mindestens einen vorgegebenen Text innerhalb einer bestimmten Zeit „flüssig“ in einem angemessenen Tempo ihrem Partner vorlesen.

Dies zeigt sich daran, dass die Schüler*innen ohne lange Pausen oder Stocken ein gleichmäßiges Tempo beibehalten können.

2) Lesegenauigkeit:

- Die Schüler*innen lesen mindestens einen vorgegebenen Text innerhalb einer bestimmten Zeit flüssig und fehlerfrei ihrem Partner vor, indem sie auf die korrekte Aussprache der gelesenen Wörter achten und darauf, dass keine Wörter übersprungen werden. Der Partner macht auf Fehler aufmerksam und gibt Rückmeldungen, damit diese eigenständig korrigiert werden können.

3) Aspekt des Leseflüssigkeitstrainings, z.B. Feedback:

- Die Schüler*innen können kooperativ miteinander umgehen, indem sie im Lesetandem einander aktiv zuhören, unterstützen, respektvoll Feedback geben und gemeinsam daran arbeiten, die Leseflüssigkeit zu verbessern. Dies wird erreicht durch gezieltes, abwechselndes Lesen von Textabschnitten, bei dem die Partner und Partnerinnen sich gegenseitig bei schwierigen Stellen helfen und sich durch regelmäßige Reflexion und konstruktives Feedback in ihrer Lesefähigkeit fördern.

Regeln

- 1) Lest im Tandem.
- 2) Lest die Abschnitte abwechselnd, indem einer die gelb markierten Abschnitte liest und einer die farblosen.
- 3) Achtet auf die verschiedenfarbigen Abschnitte.
- 4) Wenn du gerade nicht liest, dann hör gut zu, was der andere sagt.
- 5) Seid ruhig und geduldig.
- 6) Gebt euch gegenseitig Feedback. Benutzt dafür die Feedback-Karten.



[1]

So wird im Tandem gelesen:

- 1) Die Lehrkraft teilt die Schülerinnen und Schüler in Paare ein. Innerhalb der Paare können die Schülerinnen und Schüler gemeinsam entscheiden, wer zuerst Trainer*in und Sportler*in ist. Nach einem Abschnitt können die Rollen getauscht werden.
- 2) Trainer*in und Sportler*in lesen den Text in verteilten Rollen vor.
- 3) Sollte der/die Sportler*in einen Fehler machen und bemerkt diesen nicht, so hebt der/die Trainer*in die Hand und verbessert den/die Sportler*in.
- 4) Wenn der/die Sportler*in keine Fehler macht, so liest der/die Trainer*in weiter mit.
- 5) Nach jedem Durchgang (Text einmal vollständig durchgelesen) wird sich gegenseitig Feedback gegeben.

Stolpertest

① In den Sätzen gibt es Wörter die nicht passen. Finde die falschen Wörter und streiche sie durch.

1. Vögel singen in bunt den Bäumen.
2. Rehe fressen Gras und Blätter schnell.
3. Der Wald riecht nach laut frischer Erde.
4. Die Sonne scheint durch die lustigen Blätter.
5. Ameisen sehen bauen große Hügel.
6. Hasen verstecken sich im Gebüsch rund.
7. Der Wind rauscht hell in den Bäumen.
8. Der Wald ist ein kleiner schöner Ort.
9. Kinder oft spielen gerne im Wald.
10. Viele Tiere verstecken uns sich zwischen den Bäumen
11. Der Uhu kann seinen Kopf weit hoch drehen.
12. Das Reh springt hier hoch und schnell.
13. Wildschweine spielen wühlen den Boden auf.
14. Eichhörnchen sammeln keine Nüsse für den Winter.
15. Der Schwarzspecht hämmert Löcher von in Bäume.
16. Ameisen bauen riesige Hügel Bäume aus Nadeln.
17. Hummeln sind bestäuben viele Blumen.

Stolpertest

Durchführung und Auswertungsmöglichkeit

Durchführung:

1. **Arbeitsblatt oder mündliche Übung:** Die Schüler*innen erhalten die Sätze schriftlich oder hören sie vorgelesen.
2. **Fehler finden und markieren:** Die Schüler*innen streichen die falschen Wörter durch oder unterstreichen sie.
3. **Korrekturvorschläge:** Je nach Niveau der Klasse können die Schüler*innen die falschen Wörter selbstständig durch passende ersetzen.

Auswertung:

- **Punktevergabe:** Pro richtig erkanntem falschen Wort gibt es einen Punkt. Falls eine Korrektur verlangt wurde, gibt es einen weiteren Punkt für eine sinnvolle Verbesserung.
- **Analyse der Fehler:** Häufige Fehlerquellen werden gemeinsam besprochen. Falls viele Kinder Schwierigkeiten haben, kann eine gezielte Übung zu Wortarten oder Satzbau folgen.

Durch diese Methode wird sowohl das Sprachgefühl als auch die Fähigkeit zur Fehlererkennung gefördert

Schreibaufgabe

- ② Beschreibe, was du während eines Spaziergangs durch einen Wald sehen und hören kannst.

- a) Nenne Tiere, Bäume und Pflanzen, die du dort entdecken kannst.

- b) Erkläre, warum der Wald für Tiere und Menschen wichtig ist.

[illegible]

Lesepass

Texte:	Datum:	1 mal gelesen	2 mal gelesen	3 mal gelesen	Unterschrift
Der Baum und seine Jahresringe					
Die Fichte					
Der Fliegenpilz					
Die Kiefer					
Die Buche					
Die Birke					
Der Ahorn					
Der Wald hat viele Aufgaben					
Die Kröte					
Der Rotfuchs					
Der Dachs					
Der Uhu					
Das Eichhörnchen					
Der Schwazspecht					
Das Reh					
Die Waldameise					
Das Wildschwein					
Die Hummel					

Leserückmeldung: Wie gut konnte ich die Texte lesen ? (Teil 1)

- 1 Hier kannst du die Texte bewerten, wenn du sie 2-3-mal gelesen hast. Kreuze an wie gut das Lesen für dich geklappt hat und schreibe dein erhaltenes Feedback kurz auf.

Texte	Feedback, das ich bekommen habe	😊	😐	😞
Der Baum und seine Jahresringe				
Die Fichte				
Der Fliegenpilz				
Die Kiefer				
Die Buche				
Die Birke				
Der Ahorn				
Der Wald hat viele Aufgaben				
Die Kröte				

Leserückmeldung: Wie gut konnte ich die Texte lesen ? (Teil 2)

Texte	Feedback, das ich bekommen habe	😊	😐	😞
Der Rotfuchs				
Der Dachs				
Der Uhu				
Das Eichhörnchen				
Der Schwazspecht				
Das Reh				
Die Waldameise				
Das Wildschwein				
Die Hummel				

Feedback-Karten

- 1 Gib deinem Partner*in ein Feedback, nachdem ihr den Text einmal vollständig gelesen habt. Achte dabei darauf, dass du zuerst sagst, was dir gefallen hat und anschließend, worauf man das nächste Mal achten kann.

Sollte dir kein Feedback einfallen, so kannst du dir Beispiele aus den Feedback-Karten anschauen (siehe unten).

Ich finde es gut, dass du ...

- flüssig gelesen hast.
- schwierige Wörter gut gelesen und erkannt hast.
- in einem angemessenen Tempo gelesen hast.
- laut und deutlich gelesen hast.
- nicht viele Pausen beim Lesen gemacht hast.
- ...

Mein Tipp für dich:

- Versuche langsamer zu lesen.
- Achte ganz genau auf die Buchstaben bei schwierigen Wörtern.
- Versuche lauter zu lesen.
- Achte darauf, nicht in der Zeile zu verrutschen. Zur Hilfestellung kannst du dir deinen Finger nehmen.
- ...

Leseurkunde

Herzlichen Glückwunsch.

Diese Urkunde wird verliehen an: _____.

Für das erfolgreiche Lesen aller Texte im Lesetandem.

Du hast mit Fleiß, Geduld und Freude gelesen, deinem Lesepartner aufmerksam zugehört und gemeinsam mit ihm tolle Fortschritte gemacht.

Deine Lesereise geht weiter – bleib dran und entdecke noch viele spannende Geschichten!

 **Datum:** _____

 **Unterschrift:** _____ (Lehrkraft)

[45]



[44]

Der Baum und seine Jahresringe

- 1 Lest gemeinsam im Lesetandem



Hast du schon einmal den Stamm eines gefällten Baumes genau angesehen? Wenn man ihn betrachtet, kann man viele Ringe sehen. Diese Ringe nennt man **Jahresringe**. Sie erzählen uns eine spannende Geschichte über das Leben des Baumes!

- Jedes Jahr wächst ein Baum ein kleines Stück weiter. Dabei bildet sich innen im Stamm
5 ein neuer Ring. Im Frühling und Sommer wächst der Baum schneller, und der Ring ist heller. Im Herbst und Winter wächst er langsamer, und der Ring wird dunkler. So entsteht jedes Jahr ein neuer **Jahresring**.

Die Anzahl der Ringe zeigt uns, wie alt ein Baum ist. Wenn du zum Beispiel 50 Ringe zählst, ist der Baum ungefähr 50 Jahre alt!

- 10 Die **Jahresringe** eines Baumes können spannende Geschichten erzählen. Dicke Ringe zeigen, dass der Baum in diesem Jahr viel Wasser und Sonne bekommen hat und kräftig wachsen konnte.

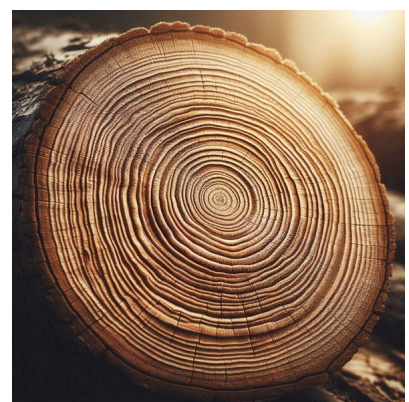
- Sind die Ringe dagegen sehr dünn, bedeutet das, dass es ein trockenes oder kaltes Jahr war und das Wachstum langsamer verlief. Manchmal sind die Ringe **verschieden** – das
15 kann darauf hindeuten, dass der Baum verletzt wurde, zum Beispiel durch einen Sturm oder einen Insektenbefall. So verraten die Jahresringe nicht nur das Alter des Baumes, sondern auch, welche Herausforderungen er in seinem Leben erlebt hat.

- Wissenschaftler** können anhand der Jahresringe viel über das Wetter von früher herausfinden. So können sie erkennen, wann es große Dürren oder besonders kalte Winter
20 gab.

Auch **Förster** nutzen die Ringe, um zu wissen, wie gesund ein Baum ist. Ein **Förster** ist jemand, der sich um den Wald kümmert. Er sorgt dafür, dass die Bäume gesund bleiben und der Wald gut wächst. Förster beobachten den Wald, pflanzen neue Bäume und helfen, wenn Bäume krank sind oder Schutz brauchen.

- 25 Die **Jahresringe** sind also wie eine geheime Schrift, die uns spannende Geschichten über die **Vergangenheit** erzählt. Beim nächsten Waldspaziergang kannst du ja mal schauen, ob du irgendwo **Jahresringe** entdeckst!

- 30 [2]



[3]

Die Fichte

- 1 Lest gemeinsam im Lesetandem



Die **Fichte** ist ein Baum, der in vielen Wäldern wächst. Wegen ihrer rötlich-braunen Rinde nennt man sie auch **Rotfichte**. Sie kann sehr alt werden – bis zu **300 Jahre!** Außerdem wächst sie ziemlich hoch, manchmal sogar so hoch wie ein fünfstöckiges Haus. Ihre Krone hat die Form eines spitzen Huts.

- 5 Damit eine **Fichte** gesund bleibt, braucht sie **lockeren Boden**. Das bedeutet, dass die Erde nicht zu fest ist, damit die Wurzeln genug Luft bekommen. Wenn der Boden aber sehr hart oder immer nass ist, kann die **Fichte** keine starken Wurzeln bilden. Dann bleiben ihre Wurzeln nah an der Erde, anstatt tief hinein zu wachsen, und sie kann leichter vom Wind umgeweht werden.
- 10 Die **Fichte** wächst schneller als viele andere Bäume, daher gibt es viele von ihnen in Deutschland. Deshalb pflanzen Menschen sie oft, um ihr Holz zu nutzen. Daraus werden Möbel, Häuser und sogar Papier gemacht. Am liebsten wächst sie an Orten, wo keine anderen großen Bäume sind. Doch dort muss sie sich gegen Gras und andere Pflanzen behaupten.
- 15 Wenn du das nächste Mal durch den Wald gehst, schau doch mal, ob du eine **Fichte** entdeckst! Denk daran, wie wichtig es ist, die Bäume zu schützen. Bäume sind unsere Freunde – sie geben uns frische Luft und bieten vielen Tieren ein Zuhause. Achte darauf, dass du im Wald nichts zerstörst, damit auch andere noch einen schönen Wald erleben können!

- 20 [4]



[5]

Der Fliegenpilz

1 Lest gemeinsam im Lesetandem



Bestimmt hast du schon einmal einen **Fliegenpilz** gesehen. Er ist ganz besonders, denn er hat einen leuchtend roten Hut mit vielen weißen Punkten – wie ein Pilz aus einem Märchen! Du findest ihn oft im Wald, besonders unter Birken und Fichten. Der **Fliegenpilz** ist wirklich einfach zu erkennen, weil seine Farbe so auffällig ist.

- 5 Aber auch wenn der **Fliegenpilz** so hübsch aussieht, gehört er zu den giftigen Pilzen. Das bedeutet, dass du ihn auf keinen Fall essen darfst!

Wenn ein Mensch oder ein Tier den Pilz frisst, kann es ihm richtig schlecht gehen. Man kann starke **Bauchschmerzen** bekommen, sich unwohl fühlen und sogar erbrechen. Das wäre wirklich unangenehm! Deshalb ist es super wichtig, dass du **Fliegenpilze**

- 10 immer nur anschaust und niemals versuchst, sie zu essen oder anzufassen!

Trotz seiner giftigen Wirkung ist der **Fliegenpilz** wichtig für den Wald und die Natur. Er hilft den Bäumen, besser zu wachsen. Der **Fliegenpilz** lebt nämlich mit den Wurzeln der Bäume zusammen und tauscht mit ihnen **Nährstoffe** aus – so helfen sich beide.

- 15 Auch wenn der **Fliegenpilz** für uns Menschen giftig ist, können kleine Tiere wie Schnecken oder bestimmte Insekten kleine Stücke davon fressen, ohne krank zu werden.

Der **Fliegenpilz** ist also trotz seines Gifts ein sehr besonderer Pilz, der im Wald eine wichtige Rolle spielt. Wenn du ihm begegnest, kannst du ihn bewundern, aber immer daran denken: **Nur anschauen, niemals anfassen oder probieren!**

[6]



[7]



[8]

Die Kiefer

- 1 Lest gemeinsam im Lesetandem



Die **Kiefer** ist ein Baum, den man in vielen deutschen Wäldern sehen kann. Sie gehört zu den **Nadelbäumen**, denn ihre Blätter sind keine normalen Blätter, sondern lange, dünne Nadeln. Diese Nadeln bleiben das ganze Jahr über grün, auch im Winter, und schützen den Baum vor Kälte und Trockenheit.

- 5 Deshalb nennt man **Kiefern** und andere **Nadelbäume** auch **immergrüne** Bäume, weil sie ihre Nadeln nicht abwerfen und immer grün sind.

- 10 **Kiefern** können sehr groß und alt werden. Manche Bäume erreichen eine Höhe von bis zu 40 Metern – das ist so hoch wie ein 12-**stöckiges** Gebäude! Und sie können über 500 Jahre alt werden, was sie zu wahren Riesen unter den Bäumen macht. Ihr Stamm ist oft gerade und hat eine rötlich-braune Rinde. Diese Rinde schützt den Baum vor äußeren Gefahren wie zum Beispiel Insekten.

Die Kiefer hat auch **Zapfen**, in den **Zapfen** befinden sich die Samen des Baums. Wenn die **Zapfen** trocken sind und die Zeit gekommen ist, öffnen sie sich und lassen die Samen herausfallen. So können neue Kiefern wachsen.

- 15 Die Samen sind von einer harten Schale umgeben, aber Vögel oder **Eichhörnchen** fressen sie und verbreiten sie weiter, sodass immer neue Kiefern entstehen können.

Kiefern sind sehr stark. Sie können an Orten wachsen, wo es nicht viel Wasser gibt, zum Beispiel auf **sandigem** Boden oder in den Bergen. Ihre tiefen Wurzeln helfen, das Wasser aus dem Boden zu holen, und so überleben sie auch in trockenen Zeiten.

- 20 **Kiefern** sind außerdem sehr wichtig für das Leben vieler Tiere. Vögel bauen ihre Nester in den Ästen und suchen Schutz vor Regen und Wind. **Eichhörnchen** und andere Tiere fressen die Samen aus den Zapfen, und viele Insekten leben auf den Nadeln.

- Die **Kiefer** ist also ein sehr toller Baum, der in der Natur eine wichtige Rolle spielt. Sie hilft nicht nur, das Klima zu schützen, sondern bietet auch vielen Tieren ein Zuhause. Beim nächsten Spaziergang im Wald kannst du ja mal nach einem **Zapfen** suchen.

[9]



[10]

Die Buche

- 1 Lest gemeinsam im Lesetandem



- Die **Buche** ist einer der **häufigsten** Bäume, die du in unseren Wäldern finden kannst. Sie hat eine glatte, graue Rinde. Ihre Blätter sind klein und grün. Im Herbst passiert etwas ganz Spannendes: Die Blätter färben sich in schönen Farben, wie Gelb, Orange und Rot, und fallen dann langsam zu Boden. Der Boden unter der **Buche** wird im Herbst
5 voller Blätter sein.

Buchen können sehr groß und alt werden. Manche **Buchen** wachsen bis zu 30 Meter hoch – das ist so hoch wie ein 10-**stöckiges** Gebäude! Und sie können mehrere Hundert Jahre alt werden. Das Holz der **Buche** ist besonders hart und stark, deswegen wird es oft für Möbel oder **Fußböden** verwendet.

- 10 Im Herbst wachsen an der Buche auch **Bucheckern**. Das sind kleine, **dreieckige** Samen, die in stacheligen Hüllen stecken, fast wie kleine Schalen. Diese **Bucheckern** sind bei vielen Tieren ganz besonders beliebt. **Eichhörnchen** verstecken sie in kleinen Löchern oder unter Laub, um sie später zu fressen. Auch Wildschweine und Vögel fressen Bucheckern und sammeln sie für den Winter.

- 15 Buchen wachsen am liebsten in schattigen Wäldern, wo es nicht zu heiß und sonnig ist. Ihre dichten Blätter lassen nur wenig Licht auf den Boden, deshalb ist es unter einer großen Buche oft ziemlich dunkel und ruhig. Wegen der dichten Blätter wachsen dort unter der Buche oft nur wenige andere Pflanzen.

- 20 Die Buche ist ein wirklich wichtiger Baum für die Natur. Sie spendet Tieren nicht nur Schutz und Nahrung, sondern sorgt auch dafür, dass der Wald gesund bleibt.

Wenn du das nächste Mal im Wald unterwegs bist, kannst du nach einer großen Buche Ausschau halten. Vielleicht findest du ja auch ein paar Bucheckern auf dem Boden, die du genau anschauen kannst!

[11]



[12]

Die Birke

1 Lest gemeinsam im Lesetandem



Die **Birke** ist ein ganz besonderer Baum, denn sie hat eine weiße Rinde mit schwarzen Streifen. Diese Rinde sieht nicht nur schön aus, sondern schützt die Birke auch vor Sonne und Kälte.

- 5 **Birken** wachsen sehr schnell und können bis zu 30 Meter hoch werden. Ihre Blätter sind klein und leuchten im Frühling hellgrün. Im Herbst färben sie sich gelb und fallen dann ab.

Im Frühling bildet die Birke kleine, längliche Blüten, die wie kleine **Würstchen** aussehen. Diese nennt man **Kätzchen**. Sie enthalten den **Blütenstaub**, der vom Wind verbreitet wird.

- 10 Die **Birke** hält viel aus und wächst sogar dort, wo andere Bäume nicht überleben können – zum Beispiel auf **sandigen** Böden. Deshalb ist sie oft der erste Baum, der nach einem Sturm oder Waldbrand wieder wächst.

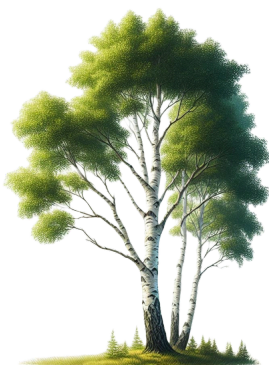
- 15 Für viele Tiere ist die **Birke** sehr wichtig. Vögel bauen in ihren Zweigen ein sicheres Nest, und Insekten sammeln ihren **Blütenstaub**. Auch die Menschen nutzen die Birke: Aus ihrer Rinde kann man Papier und **Birkensaft** herstellen.

Beim nächsten **Spaziergang** kannst du bestimmt eine erkennen – achte einfach auf die weiße Rinde! Reiß aber keine Rinde ab, da der Baum dadurch verletzt werden kann.

Das kann den Baum schwächen und ihn krank machen. Außerdem hilft die **Birkenrinde** auch kleinen Tieren und Insekten, die dort leben.

- 20 Wenn man die Rinde abreißt, zerstört man ihr Zuhause. Deshalb sollte man immer vorsichtig mit Bäumen umgehen und die Rinde der **Birke** in Ruhe lassen.

[13]



[14]



Der Ahorn

- 1 Lest gemeinsam im Lesetandem



Der **Ahorn** ist ein großer und schöner Baum, den man oft in Parks, Wäldern und Gärten findet. Er kann bis zu 30 Meter hoch werden und sehr alt werden. Besonders bekannt ist der Ahorn für seine Blätter, die eine ganz besondere Form haben.

Im Frühling bekommt der **Ahorn** kleine Blüten, aus denen später die Samen entstehen.

- 5 Diese Samen haben eine besondere Form – sie sehen aus wie kleine Flügel! Wenn sie vom Baum fallen, drehen sie sich in der Luft wie kleine **Hubschrauber**. Deshalb nennt man sie auch „**Flugpropeller**“.

- 10 Im Herbst verfärben sich die Blätter des Ahorns wunderschön. Sie leuchten dann gelb, orange oder rot, bevor sie zu Boden fallen. Viele Menschen finden den **Ahorn** im Herbst besonders schön, weil er so bunt ist.

Ahornbäume sind sehr wichtig für Tiere und Menschen. Ihre Blüten liefern Bienen Nahrung. Menschen nutzen das Holz des **Ahorns** für Möbel und Musikgeräte. Besonders berühmt ist der Zucker-Ahorn, aus dessen Saft der leckere **Ahornsirup** gemacht wird.

- 15 Wenn du das nächste Mal spazieren gehst, kannst du nach einem Ahornbaum suchen. Vielleicht findest du ja sogar ein **Ahornblatt** oder einen **Propeller-Samen**!

- 20 Aber denk daran, dass du die Samen nicht einfach vom Baum abreißen solltest. Wenn du das machst, verletzt du den Baum und machst kleine Wunden. Diese Wunden können dem Baum krank machen. Es ist viel besser, die Samen aufzusammeln, wenn sie schon vom Baum gefallen sind – so bleibt der Baum gesund und kann weiterhin viele neue Samen machen!

[15]



[16]



Der Wald hat viele Aufgaben

1 Lest gemeinsam im Lesetandem



Der Wald ist ein ganz besonderer Ort. Er besteht aus vielen Bäumen, **Büsche**, Pflanzen und Tieren. Doch der Wald ist nicht nur schön – er hat auch viele wichtige Aufgaben!

Eine seiner wichtigsten Aufgaben ist, dass er unsere Luft sauber hält. Dabei nehmen die Bäume schmutzige Luft auf und geben saubere Luft zum Atmen wieder ab, der sogenannte „**Sauerstoff**“.

Außerdem ist der Wald ein Zuhause für viele Tiere. Hier leben Rehe, Füchse, **Wildschweine**, **Eichhörnchen**, Vögel und viele Insekten. Sie finden dort Schutz, Nahrung und Verstecke. Auch viele Pflanzen wachsen nur im Wald, weil sie dort genug Schatten und Feuchtigkeit bekommen.

10 Der Wald schützt auch den Boden und das Wasser. Wenn es stark regnet, saugen die Wurzeln der Bäume das Wasser auf. Dadurch wird der Boden nicht **weggespült**, und das Regenwasser gelangt langsam in die Bäche und Flüsse.

Für uns Menschen ist der Wald ebenfalls wichtig. Sein Holz wird für Möbel, Papier und Häuser benutzt. Viele Menschen gehen auch gern im Wald spazieren, um frische Luft zu
15 schnappen und sich zu erholen.

Deshalb ist es wichtig, den Wald zu schützen. Wir sollten keinen Müll hinterlassen, keine Bäume verletzen und die Tiere in Ruhe lassen. Nur so kann der Wald seine wichtigen Aufgaben weiter erfüllen und uns allen helfen!

[17]



[18]

Die Kröte



1 Lest gemeinsam im Lesetandem



[20]

Die **Kröte** ist ein spannendes Tier. Sie sieht dem Frosch ähnlich, hat aber eine dickere Haut mit Warzen und kann nicht so gut springen. Sie bewegt sich meistens langsam **krabbelnd** oder in kleinen Sprüngen fort.

- Kröten** leben gerne an feuchten Orten, zum Beispiel in Wäldern, auf Wiesen oder in der Nähe von Teichen. Sie lieben es, sich tagsüber unter Steinen, Blättern oder in kleinen Höhlen zu verstecken. Erst abends kommen sie heraus, um nach Nahrung zu suchen.

Kröten fressen vor allem **Insekten**, Schnecken und Würmer. Sie sind sehr nützlich, weil sie viele **Insekten** fressen, die sonst Pflanzen **beschädigen** könnten.

- Im Frühling wandern viele Kröten zu Teichen oder Seen, um dort ihre Eier abzulegen.
- 10 Daraus schlüpfen kleine **Kaulquappen**, die im Wasser leben. Nach einigen Wochen wachsen ihnen Beine, und sie werden zu kleinen Kröten, die an Land leben können.

Obwohl **Kröten** harmlos sind, haben sie eine besondere **Strategie**, um sich zu schützen: Ihre Haut gibt eine bittere **Flüssigkeit** ab, die viele Feinde nicht mögen. Deshalb werden sie von vielen Tieren nicht gefressen.

- 15 **Kröten** sind wichtige Tiere in der Natur und helfen dabei, das **Gleichgewicht** in der Natur zu bewahren. Wenn du eine **Kröte** findest, kannst du sie beobachten – aber bitte nicht anfassen, damit machst du ihnen Angst.

[19]



[21]

Der Rotfuchs

1 Lest gemeinsam im Lesetandem



Der Rotfuchs **verdankt** seinen Namen seinem schönen, rotbraunen Fell. Sein Bauch sowie die Spitze seines **buschigen** Schwanzes sind weiß, während seine Pfoten oft dunkelbraun oder schwarz gefärbt sind.

Mit einer **Körperlänge** von etwa **60** bis **90** Zentimetern und einem bis zu **40** Zentimeter langen Schwanz – auch „Lunte“ genannt – ähnelt der **Fuchs** in der Größe einem mittelgroßen Hund. Sein Gewicht liegt meist zwischen **5** und **10** Kilogramm.

Dank seines schlanken Körpers und der spitzen Ohren wirkt der Rotfuchs besonders elegant.

In vielen Geschichten wird der **Fuchs** als klug und listig dargestellt. Tatsächlich ist er ein sehr **anpassungsfähiges** Tier, das in verschiedensten **Lebensräumen** zurechtkommt. Ob in Wäldern, auf Feldern oder sogar in Parks – Füchse finden fast überall einen Platz zum Leben. Tagsüber verstecken sie sich gerne im Gebüsch, wo sie Schutz finden.

Nachts begeben sie sich auf Nahrungssuche. Ihr Speiseplan ist äußerst vielseitig: Sie fressen Mäuse, Kaninchen, Regenwürmer und auch Obst. Füchse sind nicht wählerisch und nehmen, was sie finden.

Bei schlechtem Wetter oder während der Paarungszeit zu Beginn des Jahres ziehen sie sich oft in ihren Bau zurück.

Die Jungen – auch Welpen genannt – kommen zwischen März und Mai zur Welt. Eine **Fähe** (weiblicher **Fuchs**) bringt meist vier bis fünf Welpen zur Welt und **säugt** sie etwa **50** Tage lang. Füchse leben häufig in **Familienverbänden**, die aus einem **Rüden (männlicher Fuchs)** und mehreren **Fähen** bestehen.

Falls du einem wilden **Fuchs** begegnest, solltest du ihn in Ruhe lassen. Es ist wichtig, Wildtiere nicht zu füttern, damit sie ihre natürliche Scheu vor Menschen nicht verlieren. Außerdem solltest du Füchse nicht anfassen, da sie sich bedroht fühlen und sich verteidigen könnten. Wenn du ein verletztes Tier siehst, informiere am besten einen Erwachsenen. Sie können Förster oder die Polizei verständigen, damit dem Tier geholfen wird.

[22]



[23]

Der Dachs

1 Lest gemeinsam im Lesetandem



Der Dachs hat einen kräftigen Körper und starke Krallen, mit denen er hervorragend graben kann. So baut er sich unter der Erde **weitläufige** Höhlen. Trotz seiner kurzen und stämmigen Beine ist er erstaunlich schnell und kann sogar gut schwimmen.

- Am wohlsten fühlt sich der Dachs in Landschaften mit Wiesen, Feldern, Wäldern und Hecken. Seine Höhlen legt er bevorzugt an Hängen an, vor allem in Wäldern oder am Waldrand, wo dichte Büsche wachsen. Er ist ein **nachtaktives** Tier und verbringt den Tag meist versteckt in seinem Bau. Erst in der Dunkelheit wagt er sich vorsichtig nach draußen, um auf Nahrungssuche zu gehen.

- Dachse sind Tiere, die über viele Jahre an einem Ort bleiben. Ihre Höhlen werden oft von Generation zu Generation weitergegeben und immer erweitert. Alte Gänge werden ausgebessert, neue **Schlafräume** und **Lagerräume** kommen hinzu. Besonders im Winter profitieren die Dachse von ihren Vorräten, die sie im Bau anlegen. Mit der Zeit entsteht ein großes unterirdisches Labyrinth mit zahlreichen Gängen und **Ausgängen**.

- Diese Tiere sind sehr reinlich. Ihre Schlafplätze polstern sie sorgfältig mit Zweigen, Blättern und Farn aus, die sie manchmal sogar nach draußen tragen, um sie zu lüften. Auch ihr Geschäft verrichten sie nicht in ihrer Höhle, sondern in Löschern die sie selbst gegraben haben, die sie nach einer Weile **zuschütten** und an anderer Stelle neu anlegen.

- Die tiefsten Gänge eines **Dachsbaues** reichen bis zu fünf Meter unter die Erde, wo es selbst im Winter nicht friert. Besonders große Bauten können eine Breite von bis zu **30** Metern erreichen. Allerdings nutzt der Dachs oft nur einen Teil davon selbst. Da er ein friedliches Tier ist, duldet er andere Bewohner in **ungenutzten** Bereichen seines **Baues**. So teilen sich manchmal Füchse, Marder oder Kaninchen mit ihm das **weitläufige Höhlensystem**.

Eindringlinge, die er nicht mag, vertreibt der Dachs jedoch entschlossen. Wird er in seiner Höhle gestört, kann er sehr wütend werden und sich verteidigen. So mancher Hund hat diese Erfahrung bereits gemacht.

[24]



[25]

Der Uhu

1 Lest gemeinsam im Lesetandem



Der Uhu wird oft als „König der Nacht“ bezeichnet. Sein berühmter Ruf „Huuh... huuh“ dient nicht nur dazu, einen Partner zu finden, sondern markiert auch sein Revier. Damit signalisiert er anderen Uhus, dass dieses Gebiet bereits besetzt ist.

Im Gegensatz zu den meisten anderen Vögeln baut der Uhu kein eigenes Nest.

- 5 Stattdessen legt er seine **2 bis 4** Eier in Felsspalten oder auf Felsen ab. Mit einer **Körpergröße** von **60 bis 75** Zentimetern und einer beeindruckenden **Flügelspannweite** von bis zu 1,80 Metern ist der Uhu die größte **Eulenart** der Welt.

- Als geschickter Jäger ist der Uhu besonders in der Nacht aktiv. Seine großen, **orangegelben** Augen ermöglichen ihm eine hervorragende Sicht im Dunkeln, aber auch tagsüber erkennt er seine Umgebung genau. Eine besondere Fähigkeit des Uhus ist die enorme Beweglichkeit seines Kopfes: Er kann ihn so weit drehen, dass er nicht nur nach hinten, sondern sogar über seine eigene Schulter blicken kann.

- Sein außergewöhnlich gutes Gehör ist für die Jagd bei völliger Dunkelheit besonders wichtig. Da auch der Uhu ohne Licht nichts sehen kann, verlässt er sich auf seine Ohren, um selbst die leisesten Geräusche wahrzunehmen. Er kann nicht nur die Richtung, sondern auch die genaue Entfernung einer möglichen Beute bestimmen – und das auf eine **Distanz** von bis zu **60** Metern.

- Der Uhu ist nicht nur ein schneller Flieger, sondern auch ein geschickter Jäger in der Luft. Er kann flinke Vögel wie Tauben im Flug einholen. Doch auch am Boden ist er äußerst wendig und fängt problemlos Mäuse und andere Kleintiere. Dank seiner speziellen **Federstruktur** fliegt er nahezu lautlos, sodass er bei der Jagd unbemerkt bleibt.

- In der Natur spielt der Uhu eine wichtige Rolle, da er kleine Nagetiere wie Mäuse jagt und dafür sorgt, dass es nicht zu viele von ihnen gibt. Damit der Uhu auch in Zukunft gut leben kann, ist es wichtig, seine Lebensräume – vor allem Wälder und Felsen – zu schützen und die Natur sauber zu halten.

[26]



[27]

Das Eichhörnchen

1 Lest gemeinsam im Lesetandem



Eichhörnchen sehen zwar niedlich aus, doch sie sind eher Einzelgänger. Jedes Eichhörnchen besitzt ein eigenes Revier, das es verteidigt. Diese Gebiete können bis zu **50 Hektar** groß sein! Nur in der Paarungszeit oder im Winter kommen sie gelegentlich mit Artgenossen zusammen – ansonsten mögen sie es allein zu sein.

- 5 Im Winter sind die Eichhörnchen besonders leicht an ihren auffälligen **Haarbüscheln** an den Ohren zu erkennen, die „Hörnchen“ genannt werden. Dieses besondere Merkmal gab ihnen auch ihren Namen.

- Ihre Nester, die sogenannten **Kobel**, bauen sie hoch oben in den Bäumen. Es gibt zwei verschiedene Arten: Der **Schattenkobel** dient als einfacher Unterschlupf, in dem sie sich ausruhen oder bei Gefahr verstecken können. Der **Schlafkobel** hingegen ist besonders gut gepolstert – mit Moos, Blättern und Gras – und bietet einen gemütlichen **Rückzugsort**.

- Kobel** schützen die Eichhörnchen nicht nur vor Regen, Wind und Kälte, sondern auch vor Feinden wie **Mardern** und **Greifvögeln**. Aus diesem Grund haben sie oft mehrere Fluchtwege in Form von Schlupflöchern. Jedes Eichhörnchen legt bis zu acht **Kobel** in seinem Revier an, sodass immer eine sichere Zuflucht in der Nähe ist.

- Bei der Nahrungssuche sind Eichhörnchen sehr vielseitig. Neben **pflanzlicher** Kost wie Blüten, Knospen, jungen Zweigen, Rinde und Pilzen fressen sie auch tierische Nahrung. Sie plündern **Vogelnester**, um Eier oder sogar Jungvögel zu verspeisen. Ihre beeindruckenden **Kletterkünste** ermöglichen es ihnen, bis in die höchsten Baumwipfel zu gelangen – und mit Sprüngen von bis zu fünf Metern von Ast zu Ast zu hüpfen.

[28]



[29]



[30]

Der Schwarzspecht

1 Lest gemeinsam im Lesetandem



Der **Schwarzspecht** ist der größte Specht in unseren Wäldern und kann eine Länge von bis zu **57** Zentimetern erreichen. Obwohl man ihn oft hören kann, bleibt er gut versteckt und ist schwer zu entdecken. Sein Gefieder ist komplett schwarz, doch es gibt einen Unterschied zwischen den Geschlechtern: Das Männchen trägt einen roten Fleck auf dem Kopf, während dieser beim Weibchen nur im Nacken zu sehen ist.

Der **Schwarzspecht** bevorzugt große, **ungestörte** Wälder als Lebensraum. Dort ernährt er sich hauptsächlich von Insekten, insbesondere von Larven und Käfern, die er unter der Baumrinde aufspürt. Auch Ameisen, Spinnen und kleine Schnecken stehen auf seinem Speiseplan, während Beeren und Früchte eher selten von ihm gefressen werden.

Sein Zuhause sind **Baumhöhlen**, die er selbst mit seinem kräftigen Schnabel in Baumstämme schlägt. Dafür hämmert er bis zu 12.000 Mal am Tag gegen das Holz – ohne sich dabei zu verletzen! Doch warum tut ihm das nicht weh? Der **Körperbau** des **Spechts** ist speziell darauf ausgelegt: Sein Gehirn ist so geformt, dass die **Aufprallkräfte abgefedert** werden, bevor sie es erreichen. Zusätzlich wirken seine starken Muskeln und Gelenke wie **Stoßdämpfer**. Bevor er zuschlägt, spannt der Specht seine Muskeln an und schließt die Augen, um Verletzungen zu vermeiden.

Ein weiteres besonderes Merkmal des **Schwarzspechts** ist seine lange Zunge, die mit kleinen Haken besetzt ist. Damit kann er Insekten geschickt unter der Baumrinde **hervorziehen**.

Die Höhlen, die der **Schwarzspecht** baut, sind nicht nur für ihn selbst wichtig. Viele andere Tiere wie Eulen, Tauben oder Fledermäuse nutzen verlassene **Spechthöhlen** als Unterschlupf. Da der **Schwarzspecht** oft mehrere Höhlen gleichzeitig anlegt, tragen seine Bauwerke wesentlich zur Vielfalt im Wald bei. Es kann Jahre dauern, bis eine Baumhöhle fertig ist, doch sie bleibt über lange Zeit ein wertvoller Lebensraum für viele **Waldbewohner**.

[31]



[32]

Die Waldameise

1 Lest gemeinsam im Lesetandem



Waldameisen sind echte **Allesfresser** und spielen eine wichtige Rolle im Wald. Sie ernähren sich von vielen Insekten und deren Larven, wodurch sie dafür sorgen, dass die Anzahl schädlicher Insekten nicht zu viel wird. Ihr Hunger ist riesig – in einem einzigen Ameisenhaufen können bis zu zwei Millionen Ameisen leben! Das wäre, als würde die gesamte Bevölkerung einer Großstadt unter einem Dach wohnen.

Jeden Tag schwärmen die fleißigen **Arbeiterinnen** aus, um Nahrung zu suchen. Diese suchen sie in einem Bereich von etwa **50 Meter** – das entspricht der Hälfte eines **Fußballfeldes**. Durch ihre **Teamarbeit** können Ameisen selbst größere und schwerere Tiere überwältigen. Eine Kolonie verspeist täglich bis zu **100.000** Insekten und schützt so den Wald, indem sie zum Beispiel Raupen frisst, die Bäume und Blätter beschädigen. Deshalb nennt man Ameisen oft die „Gesundheitspolizei des Waldes“.

Weltweit gibt es fast **300** verschiedene **Ameisenarten**, von denen **23** in Deutschland vorkommen. Besonders beeindruckend ist die **rote Waldameise**, die als hervorragende **Baumeisterin** gilt. Sie baut ihre Nester aus **Baumnadeln**, kleinen Ästen, Moos und Erde. Diese **Nestkuppeln** können bis zu zwei Meter hoch und mehr als drei Meter breit werden! Doch das ist nicht alles – unter der Erde reicht das Nest oft bis zu zwei Meter tief und ist durch ein ausgeklügeltes System aus Gängen und Kammern **strukturiert**. Diese dienen als **Brutstätten**, **Futterlager** und sichere **Rückzugsorte** für die Kolonie.

Das Nest ist so gebaut, dass es optimal an die Umwelt angepasst ist. Damit kein Regen eindringt, werden die Gänge stabil und wasserdicht konstruiert. Die oberste Schicht des Hügels wird ständig neu geordnet, um ihn instand zu halten. Bei Kälte oder Regen verschließen die Ameisen die Eingänge, während sie sie bei Hitze vergrößern, um das Nest zu **belüften**. Tief im Boden gibt es sogar „Kellerräume“, in denen das Volk die kalten **Wintermonate** sicher übersteht.

Ameisenhögel und ihre kleinen Bewohner stehen unter Naturschutz und dürfen nicht zerstört oder beschädigt werden. Denn ohne die Ameisen würde das Gleichgewicht im Wald gestört werden. Sie sind ein **unverzichtbarer** Teil der Natur!

[33]



[34]

Das Reh

1 Lest gemeinsam im Lesetandem



Rehe sind an vielen Orten zu Hause: Sie leben in Wäldern, auf Feldern und sogar in Parks. Sie haben einen ausgezeichneten Geruchssinn und ein sehr gutes Gehör. **Spüren** sie Gefahr, können sie mit einem einzigen Sprung bis zu sechs Meter weit fliehen und verschwinden lautlos im dichten Gebüsch.

- 5 Im Mai bringen weibliche Rehe, die **Ricken** genannt werden, meist ein oder zwei **Kitze** zur Welt. Die Mutter bleibt nicht ständig bei ihren Jungen, sondern kommt nur zum **Säugen** zu ihnen. Die **Kitze** liegen die restliche Zeit regungslos in ihrem Versteck und drücken sich fest auf den Boden, um nicht entdeckt zu werden. Auch wenn sie verlassen wirken, darfst du sie niemals anfassen! Wenn sie nach Mensch riechen, könnte die
- 10 Mutter sie nicht mehr annehmen.

Rehe spielen eine wichtige Rolle in der Natur. Sie fressen junge Pflanzen und tragen so dazu bei, dass der Wald nicht zu stark zuwächst. Wenn wir die Natur respektieren und die Tiere in ihrem Lebensraum nicht stören, helfen wir, das ökologische Gleichgewicht in Wäldern, Wiesen und Parks zu bewahren.

- 15 Übrigens gibt es oft Verwirrung zwischen Rehen und Hirschen. Wer den Film **Bambi** gesehen hat, könnte denken, dass „Reh“ und „Hirsch“ einfach die Bezeichnungen für das Weibchen und Männchen sind – doch das stimmt nicht! Ein männliches Reh nennt man Rehbock, während das Weibchen eines **Hirsches Hirschkuh** heißt.

- 20 Indem wir gut mit der Natur umgehen, schützen wir nicht nur die Rehe, sondern auch unsere Umwelt – für heute und für die Zukunft!

[35]



[36]

[37]

Das Wildschwein

1 Lest gemeinsam im Lesetandem



Wildschweine sind kräftige und **anpassungsfähige** Tiere, die in Wäldern, Feldern und sogar in Parks leben. Ihr dichtes **Winterfell** ist dunkel, weshalb sie in der **Jägersprache** auch „Schwarzwild“ genannt werden. Die jungen Wildschweine, die **Frischlinge**, haben anfangs ein **hellgelbbraunes** Fell mit Streifen. Diese Tarnung schützt sie vor Feinden.

- 5 Nach etwa drei bis vier Monaten wird ihr Fell einheitlich braun. Erwachsene Wildschweine können bis zu 1,80 Meter lang und einen Meter hoch werden. Manche erreichen ein Gewicht von bis zu **200 Kilogramm!**

- Wildschweine sind echte **Allesfresser**. Mit ihrer kräftigen Schnauze durchwühlen sie den Boden auf der Suche nach Nahrung, an die andere Tiere nicht herankommen. Sie
10 fressen Wurzeln, Würmer, Mäuse, Schnecken und Pilze, aber auch Früchte, Beeren, Kräuter und Gräser. Sogar Abfälle lassen sie nicht liegen. Doch ihre **Futtersuche** kann auch Schäden anrichten, wenn sie Felder, Gärten oder Parks umgraben.

- Diese Tiere sind sehr intelligent und lernen schnell. Sie passen sich an verschiedene Lebensräume an und lieben es, sich im Schlamm zu suhlen. Das kühlt sie im Sommer ab
15 und schützt ihre Haut vor **Zecken** und Stechmücken. Da Wildschweine sich nicht selbst kratzen können, reiben sie sich an Bäumen, um sich von Parasiten zu befreien.

Normalerweise halten sich Wildschweine von den Menschen fern. Doch wenn sie sich bedroht fühlen oder ihre Jungen verteidigen, können sie blitzschnell angreifen. Ihre kräftigen Körper und scharfen Zähne machen sie zu gefährlichen Gegnern.

- 20 Wildschweine spielen eine wichtige Rolle im Wald. Durch ihr Graben lockern sie den Boden auf, was das Wachstum von Pflanzen und Bäumen fördert. Außerdem fressen sie viele Reste und sorgen so dafür, dass nichts verschwendet wird. Ihr natürlicher Lebensraum trägt dazu bei, den Wald gesund zu halten – und ein gesunder Wald ist gut für alle Tiere, Pflanzen und auch für uns Menschen!

25 [38]



[39]

[40]

[41]

Die Hummel



1 Lest gemeinsam im Lesetandem



Hummeln gehören zur Familie der Bienen, sind aber viel friedlicher als ihre Verwandten. Im Gegensatz zu Bienen, Wespen und Hornissen stechen sie nur sehr selten. Ihre Völker sind kleiner und bestehen nur während der Sommermonate.

Im Herbst sterben die meisten Hummeln, nur die jungen Königinnen überleben den Winter. Sie suchen sich ein **geschütztes** Versteck, in dem sie schlafen und überwintern. Wenn der Frühling kommt, wachen sie auf und gründen ein neues Volk. Den ganzen Tag über sind Hummeln auf Nahrungssuche – von früh morgens bis spät abends. An langen Sommertagen fliegen sie bis zu **18** Stunden und besuchen dabei bis zu **1.000** Blüten.

Während sie Nektar sammeln, nehmen sie Pollen – den feinen Blütenstaub – auf ihrem Körper mit. Diesen tragen sie zur nächsten Blume und **bestäuben** sie dadurch. So helfen Hummeln den Pflanzen, neue Samen zu bilden. Ihre langen Zungen ermöglichen es ihnen, besonders tief sitzende Blüten zu erreichen.

Auch Menschen nutzen die fleißige Arbeit der Hummeln. In der Landwirtschaft werden **gezüchtete** Hummeln als **Bestäuber** für Obst- und **Gemüsepflanzen** eingesetzt. Jedes Jahr werden weltweit Millionen von **Hummelnestern** künstlich aufgezogen und an Bauern verschickt.

In Deutschland gibt es **36** verschiedene **Hummelarten**. Leider sind viele von ihnen bedroht, weil sie immer weniger Lebensräume und Nahrung finden. Deshalb stehen Hummeln – wie alle Bienen – unter besonderem Schutz. Es ist verboten, sie zu fangen, zu töten oder ihre Nester zu zerstören.

Wer Hummeln helfen möchte, kann seinen Garten oder Balkon mit vielen blühenden Pflanzen **anpflanzen**. Spezielle **Nistkästen** bieten ihnen zusätzlichen Schutz. Diese kann man kaufen oder sogar selbst bauen – passende **Anleitungen** gibt es im Internet.

[42]



[43]

Lizenzverzeichnis

- [1] Bild „Buch und Lesebrille“ gemeinfrei, KI-generiert (Microsoft-Designer, 26.12.2024)
- [2] Text „Der Baum und seine Jahresringe“ gemeinfrei, KI-generiert (ChatGPT, 28.02.2025), überarbeitet von [Lea Lizon]
- [3] Bild „Baum: Jahresringe“ gemeinfrei, KI-generiert (Microsoft-Designer 26.12.2024)
- [4] Text „Die Fichte“ gemeinfrei, KI-generiert (ChatGPT, 28.02.2025), überarbeitet von [Lea Lizon]
- [5] Bild „Fichte“ gemeinfrei, KI-generiert (Microsoft-Designer 26.12.2024)
- [6] Text „Der Fliegenpilz“ gemeinfrei, KI-generiert (ChatGPT, 28.02.2025), überarbeitet von [Lea Lizon]
- [7] Bild „Fliegenpilz“ gemeinfrei, KI-generiert (Microsoft-Designer 26.12.2024)
- [8] Bild „Fliegenpilz“ gemeinfrei, KI-generiert (Microsoft-Designer 26.12.2024)
- [9] Text „Die Kiefer“ gemeinfrei, KI-generiert (ChatGPT, 28.02.2025), überarbeitet von [Lea Lizon]
- [10] Bild „Kiefer“ gemeinfrei, KI-generiert (ChatGPT, 26.12.2024)
- [11] Text „Die Buche“ gemeinfrei, KI-generiert (ChatGPT, 28.02.2025), überarbeitet von [Lea Lizon]
- [12] Bild „Buchenblatt“ gemeinfrei, KI-generiert (Microsoft-Designer 26.12.2024)
- [13] Text „Die Birke“ gemeinfrei, KI-generiert (ChatGPT, 28.02.2025), überarbeitet von [Lea Lizon]
- [14] Bild „Birke“ gemeinfrei, KI-generiert (Microsoft-Designer 26.12.2024)
- [15] Text „Der Ahorn“ gemeinfrei, KI-generiert (ChatGPT, 28.02.2025), überarbeitet von [Lea Lizon]
- [16] Bild „Ahornblatt“ gemeinfrei, KI-generiert (Microsoft-Designer 26.12.2024)
- [17] Text „Der Wald hat viele Aufgaben“ gemeinfrei, KI-generiert (ChatGPT, 28.02.2025), überarbeitet von [Lea Lizon]
- [18] Bild „Baum“ gemeinfrei, KI-generiert (Microsoft-Designer 26.12.2024)
- [19] Text „Die Kröte“ gemeinfrei, KI-generiert (ChatGPT, 28.02.2025), überarbeitet von [Lea Lizon]
- [20] Bild „Kröte“ gemeinfrei, KI-generiert (Microsoft-Designer 26.12.2024)
- [21] Bild „Kröte“ gemeinfrei, KI-generiert (Microsoft-Designer 26.12.2024)
- [22] Text „Der Rotfuchs“ gemeinfrei, KI-generiert (ChatGPT, 28.02.2025), überarbeitet von [Elena Stockem]
- [23] Bild „Fuchs“ gemeinfrei, KI-generiert (Microsoft-Designer 26.12.2024)
- [24] Text „Der Dachs“ gemeinfrei, KI-generiert (ChatGPT, 28.02.2025), überarbeitet von [Elena Stockem]
- [25] Bild „Dachs“ gemeinfrei, KI-generiert (Microsoft-Designer 26.12.2024)
- [26] Text „Der Uhu“ gemeinfrei, KI-generiert (ChatGPT, 28.02.2025), überarbeitet von [Elena Stockem]
- [27] Bild „Uhu“ gemeinfrei, KI-generiert (Microsoft-Designer 26.12.2024)
- [28] Text „Das Eichhörnchen“ gemeinfrei, KI-generiert (ChatGPT, 28.02.2025), überarbeitet von [Elena Stockem]
- [29] Bild „Eichhörnchen (rötlich)“ gemeinfrei, KI-generiert (Microsoft-Designer 26.12.2024)
- [30] Bild „Eichhörnchen (grau-rot)“ gemeinfrei, KI-generiert (Microsoft-Designer 26.12.2024)
- [31] Text „Der Schwarzspecht“ gemeinfrei, KI-generiert (ChatGPT, 28.02.2025), überarbeitet von [Elena Stockem]
- [32] Bild „Schwarzspecht“ gemeinfrei, KI-generiert (Microsoft-Designer 26.12.2024)
- [33] Text „Die Waldameise“ gemeinfrei, KI-generiert (ChatGPT, 28.02.2025), überarbeitet von [Elena Stockem]

- [34] Bild „Ameise“ gemeinfrei, KI-generiert (Microsoft-Designer 26.12.2024)
[35] Text „Das Reh“ gemeinfrei, KI-generiert (ChatGPT, 28.02.2025), überarbeitet von [Elena Stockem]
[36] Bild „Reh“ gemeinfrei, KI-generiert (Microsoft-Designer 26.12.2024)
[37] Bild „Rehkitz“ gemeinfrei, KI-generiert (Microsoft-Designer 26.12.2024)
[38] Text „Das Wildschwein“ gemeinfrei, KI-generiert (ChatGPT, 28.02.2025), überarbeitet von [Elena Stockem]
[39] Bild „Wildschwein“ gemeinfrei, KI-generiert (Microsoft-Designer 26.12.2024)
[40] Bild „Frischling (dunkel)“ gemeinfrei, KI-generiert (Microsoft-Designer 26.12.2024)
[41] Bild „Frischling (hell)“ gemeinfrei, KI-generiert (Microsoft-Designer 26.12.2024)
[42] Text „Die Hummel“ gemeinfrei, KI-generiert (ChatGPT, 28.02.2025), überarbeitet von [Elena Stockem]
[43] Bild „Hummel“ gemeinfrei, KI-generiert (Microsoft-Designer 26.12.2024)
[44] Bild „Medaille“ gemeinfrei, KI-generiert (Microsoft-Designer 26.12.2024)
[45] Text „Leseurkunde“ gemeinfrei, KI-generiert (ChatGPT, 28.02.2025),

Endlizenzierung

Weiternutzung als OER ausdrücklich erlaubt: Dieses Werk und dessen Inhalte sind - sofern nicht anders angegeben - lizenziert unter [CC BY-SA 4.0](#). Nennung gemäß [TULLU-Regel](#) bitte wie folgt: "[Wald und seine Bewohner Der Wald und seine Bewohner](#)" von [Lea Lizon und Elena Stockem](#), Lizenz: [CC BY-SA 4.0](#).